

DE Greifenstein – Projekt 1.1.
„Untersuchung der künftigen Nutzung der
Dorfgemeinschaftshäuser/öffentlichen
Veranstaltungsräume hinsichtlich ihrer
Erhaltung und Neuausrichtung“

Informations- und Diskussionsveranstaltung
**Künftige funktionale Herausforderungen an
Gemeinschaftshäuser**

am 3. Juli 2017

PLANUNGSBÜRO
DR. BUCHENAUER



Dorfentwicklung in Hessen:

Lebendige Ortskerne, lebendige

Gemeinwesen – qualitative

Bildungseinrichtungen – soziale Sicherung –

kulturelle Vielfalt

Demographischer Wandel, strukturelle
Veränderungen wie „Ausdünnung“
und „Rückzug aus der Fläche“:

was heißt das auf der persönlichen
Ebene, ganz konkret für den
einzelnen Menschen?

Themen und Aspekte.....

Was heißt das ganz praktisch für die Menschen,
z.B.

- in einem Ort ohne (andere) Kinder zu leben oder
- am Tage keine Nachbarn zu haben?
- Wie kann man als alter alleinstehender Mensch möglichst lange gut versorgt in seinem Haus oder zumindest in seinem Ort bleiben? – wenn doch (fast) alle anderen am Tage das Dorf verlassen?
- Ab wann kippt eine Lebens-Gesamtsituation ?
- Wie gehen Vereine mit Nachwuchsmangel um?
- Wie kann Engagement aussehen, das der Notwendigkeit eines Daseins an vielen Orten gerecht wird?

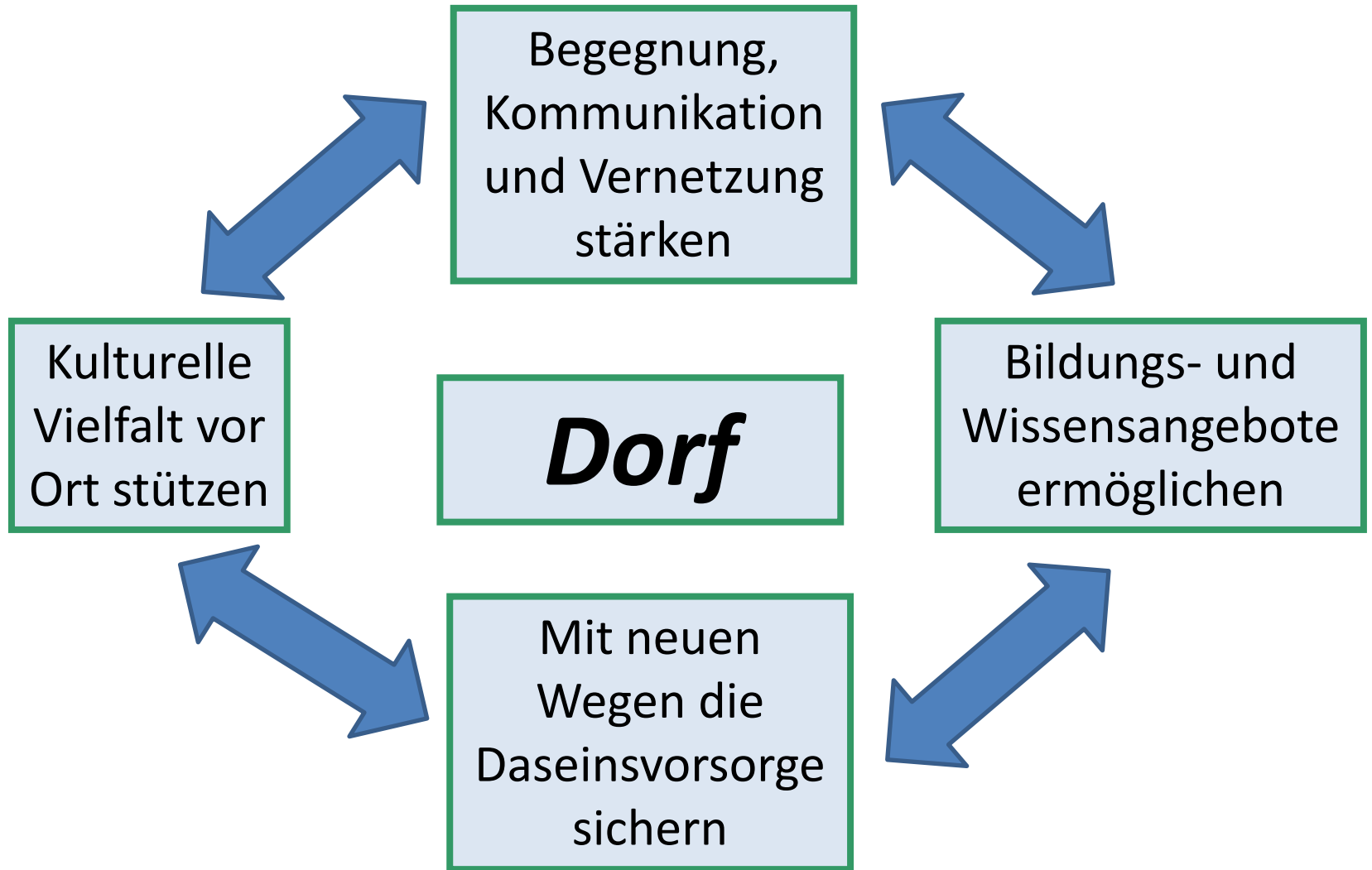
Lebendige Gemeinwesen, soziale Sicherung:

- Bevölkerungsrückgang und Alterung in den abgelegenen Dörfern.
- Wettbewerb um Zuwanderung hilft nur begrenzt.
- Zuzügler haben mitunter eine fremde Kultur.
- Menschen werden heute anders alt.
- Engagement und Aktiv sein nehmen neue Formen an.

Welche Themen und Aspekte sollen uns dabei leiten?

Zentrale Ansätze:

- Stärkung der Selbstverantwortung,
- neue Wege für Hilfen und Versorgung,
- Bindung junger Menschen,
- Einbindung neuer Bedarfe,
- Entwicklung neuer Angebote



Themen und Aspekte.....

Ländliche Räume:

Typisch sind

eine Kultur des Kleinteiligen und Selbermachens
und

eine hohe Bedeutung des örtlichen Lebens und
Miteinanders

***Das gibt eine gute Rückendeckung und Chancen
für den Umgang mit den erwarteten Problemen!***

Aber:

**Manchmal es ist nicht einfach, Veränderungen zu
fordern und zu vertreten, für die (noch) kein
konkreter Anlass ersichtlich ist.**

Damit es klappt, braucht man:

- Informationen über sich entwickelnde Bedarfe der unterschiedlichen Zielgruppen ,
- sinnvolle Partnerschaften,
- Anstöße u. Aktivierung zu freiwilligen Leistungen zur Steigerung der Lebensqualität und Sicherung des Gemeinwesens,
- Notwendige und machbare Dienstleistungsangebote

Unterstützung für die Aktiven: Stärkung von Privaten und gemeinschaftlichen Initiativen

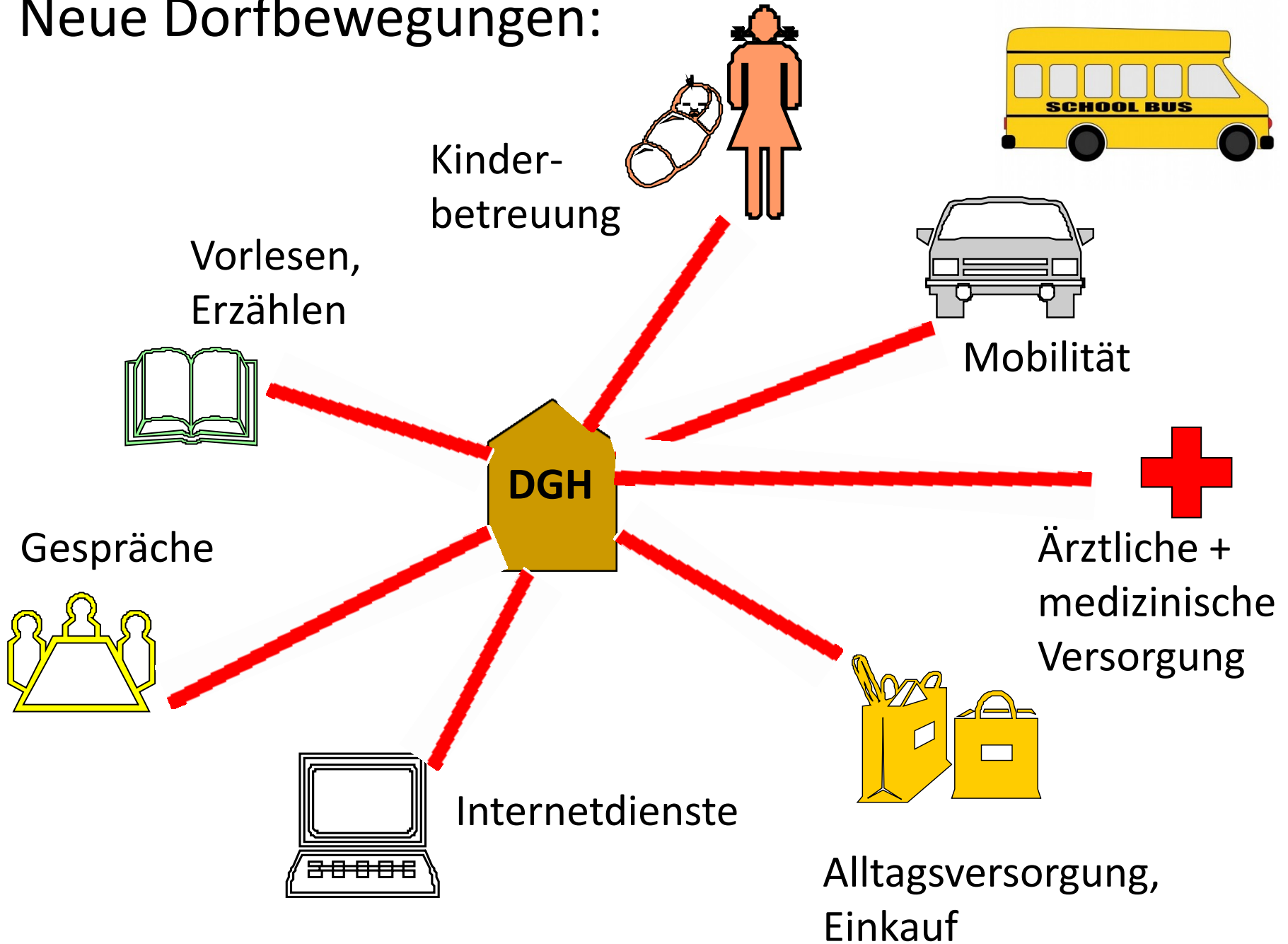
- Vernetzung der Aktiven
- Gegenseitige Ergänzung der bestehenden Einrichtungen
- Einbindung der Nicht-Aktiven
- Aufzeigen neuer Aktivitätsfelder und –inhalte

Praktische Ansätze -

konkretes Vorgehen -

gute und umsetzbare Ergebnisse!

Neue Dorfbewegungen:



Gute Beispiele

- Dorfcafé Ehringshausen-Oberlemp
- Repair-Café Wetzlar-Dalheim
- Dorfladen mit Café in Hohenahr-Großaltenstätten
- Dorftreff Reiskirchen-Lindenstruth
- DGH –Initiative Hüttenberg-Weidenhausen
- Tauschbörsen/Nachbarschaftshilfen , z.B. Hanau-Steinheim oder Lauterbach-Maar
- Mitfahrbank Greifenstein
- Car-Sharing Burgwald
-